

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 107 (1981)
Heft: 41

Rubrik: Nebis Wochenschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Nebis Wochenschau

● *So simmer!* Am Schweizerischen Bankiertag in Lugano sagte der Bankierpräsident Alfred E. Sarasin: «Siamo liberi, siamo fünf-liberi e svizzeri.»

● *Gegengleich.* Nachdem nun an den Fernsehapparaten Teletexte zu lesen sind, dürften nächstens die Bilder in den Zeitungen zu zappeln beginnen ...

● *Demoral.* Am meisten aufs Demonstrationsrecht pochen Rechtsbrecher, die Demonstrationen ausarten lassen und mit der Demokratie Schindluder treiben.

● *Pax.* Willst du nicht für den Frieden sein, schlag' ich dir den Schädel ein.

● *Guter Rat* aus dem Einführungsreferat «Schadstoffe in unserer Nahrung?» zur Chemiefachmesse Ilmac: «Zwecks Risikoverteilung von möglichst vielen Sachen möglichst wenig essen!»

● *Formation.* Es gibt nicht nur Informationen und Deformationen. Jetzt gibt es auch noch Gegeninformationen, als Grundrichtung der neuen «Wochenzeitung».

● *Das Abschiedswort der Woche,* gesprochen von Erzbischof Helder Camara nach seiner Predigt im Zürcher Grossmünster: «Unsere Welt ist ein Zirkus, aber die wahren Clowns sind wir alle.»

● *Was alles (hemmungslos) gestohlen wird.* Aus dem Paraplegiker-Zentrum wurde der Tresor mit 20 000 Franken Inhalt, teils Invalidenrenten der Patienten, gestohlen.

● *Strip.* Die Moral des Sittenskandals der an einem helvetischen Kompanieabend mitwirkenden Stripperinnen: Das sei gar nicht so unüblich und der Moral der Truppe durchaus zuträglich. (Pf)Uiuiui!

● *Die Frage der Woche.* Eine mit den Autokonstrukteuren hadrende Autofahrerin warf die Fragen auf: «Wo ist eigentlich der Haken für unsere Handtaschen, wo der Abstellplatz für unsere hochhackigen Schuhe, wieso gibt's keinen Schminkspiegel auf der Fahrerseite?»

● *Der Kernsatz der Woche,* gesprochen von Finanzminister Ritschard zu den versammelten Schweizer Bankiers: «Gelegentlich muss man die lautesten Kritiker auch etwas genauer ansehen. Wer unablässig andere kritisiert, dem bleibt keine Zeit zur Selbstkritik.»

● *Olympischer Papierkrieg.* Am Kongress des IOK in Baden-Baden ging zum Schluss das Papier aus. Die kalkulierten 1,1 Millionen Blatt genügten nicht, weil Redner kurzfristig ihre Texte änderten und z. B. 30 000 Blatt eingestampft werden mussten, weil der sowjetische Sportminister seine bereits in fünf Sprachen übersetzte Rede zurückzog.

● *Wahres Märli.* Wegen der gestiegenen Lebenshaltungskosten hat der frischvermählte britische Kronprinz Charles sein Einkommen um 50 Prozent auf 413 000 Pfund (rund 1,5 Millionen Franken) erhöht. Prinz müsste man sein!

● *Tausch.* Es gibt Tauschhandel, und es gibt Menschenhandel. In einem Menschentauschhandel haben Ost- und Westdeutschland diverse Spioninnen und Spione ausgetauscht.

● *Ueberall Nichts.* Millionenlöcher klaffen nicht nur in Staatskassen – auch im Weltall, Millionen Lichtjahre entfernt, fehlen ganze Milchstrassen mit Millionen Sternen.

● *Curt Goetz sagte:* «Man sollte die Dinge so nehmen, wie sie kommen. Aber man sollte dafür sorgen, dass die Dinge so kommen, wie man sie nehmen möchte.»

Max Mumenthaler

Das Gesetz der Gesetze

Jeder Staat hängt an Gesetzen, aber nicht in Eisennetzen, die des Bürgers Tatkraft lähmen und ihm alle Freiheit nehmen.

Zuviel Macht in blinden Händen kann sich leicht zum Unrecht wenden. Wird das Gute so verletzlich, sind Gesetze ungesetzlich.

Reitet man auf Paragraphen, wandeln Menschen sich zu Schafen, oder aber sie probieren gegen Gott zu rebellieren.

Beides führt zu einer Pleite und die Ordnung sucht das Weite. Tolerant das Leben lenken, ruft nach zeitgemäßem Denken!

Kostengünstig und umweltfreundlich heizen, mit einer Elektro- oder Wärmepumpenheizung

störri

Störi & Co. AG
8820 Wädenswil
Telefon 01-780 77 33

AW